# המזכיר

Sechs Nummern bilden einen Jahrgang.

Abonnementspreis jährlich 2 ₰ 20 Sgr.

הראשנות הנה באו וחדשות אני מגיד

**No. 86.**

(XV. Jahrgang.)

Zu bestellen bei allen Buchhandl. oder Postanstalten

Abonnementspreis jährlich 2 ₰ 20 Sgr.

# HEBRÆISCHE BIBLIOGRAPHIE.

## Blätter für neuere und ältere Literatur des Judenthums.

Herausgeg. v. **Jul. Benzian.**

**1875.**

Mit liter. Beilage v. **Dr. Steinschneider.**

**März—April.**


**Inhalt:** Bibliographie, Cataloge, Journallese. — Beilage: Miscellen von Dr. *Zunz*. — Anzeigen (Bibelkunde, Theologie). — Miscellen (Fleischer-stiftung, Geiger's Leben u. Schriften, Prager Drangsale v. *Harkavy*, Saadia zu Jes. 44, 13 v. *Egers*). — Mittheilungen aus dem Antiquariat von Julius Benzian.

## Hebraica.

ANONYMUS. *Seder Tannaim we-Amoraim*, סדר תנאים ואמוראים nach einer Handschr. Ch. J. D. Asulai's in dessen bibliogr. Wörterbuch abgedruckt, mit Anmerkungen, unter dem Titel אבן ציון, *Eben Zion* von *Elieser ben Zion Efrati*. 8. Warschau 1866. (8 u. 60 unpag. Bl.)

ASULAI, Abr. b. Mord. בעלי ברית אברהם, *Baale Berit Abraham*. Commentar zur Bibel. gr. 8. Wilna 1874. (340 u. 78 Bl.)

BELINSON, Mose Elieser. עלי הדס, *Ale Hadas*. Aufsätze von Zeitgenossen gesammelt. 8. Odessa, Druck von M. E. Belinson 1865. (4 u. 116 S.) [Catal. Rosenthal S. 144].

— תולדות . . יוסף שלמה דילמידינו, *Toledot*. Biographie des *Jos. Sal. del Medigo*, compilirt. 32. Odessa 1864. (80 S. und genealog. Tabelle).

[Der Verf. entschuldigt sich zuletzt mit der Eile, in welcher er geschrieben; hat sie auch Schuld, dass er die Hauptquelle (Geiger) nicht nannte? Die Confusion in Betreff Schemarja's ist nicht berichtigt. St.]

FRUMKIN, Arje Loeb. אבן שמואל, *Eben Schemuel*. Biographien von Gelehrten in Jerusalem, Genealogie, Bibliographie und Grabschriften vom Oelberg, nach gedruckten und handschr. Quellen. Wilna 1874.

HAGGADA. הגדה mit Commentar Abravanel und גבורות ה׳ mit Bildern; angehängt ist das Hohelied. gr. 8. Wilna 1873. (68 Bl.)

— הגדה של פסח mit 10 Commentaren רש״י, רשב״ם, ריטב״א, גבורות ה׳, עוללות אפרים, משה ספר, כל בו מגאון קדמון זה יותר מת״ק שנה המפורסם בחבורו „כל בו“, אברבנאל, אליהו מווילנא, שלמה מטאלאצין. 4. Wilna 1875. (76 Bl.)

ISAK b. Salomo, Karäer. אור הלבנה, *Or ha-Lebana*. über Berechnung des Mondlaufs und Neumondes; angefügt ist (S. 15) פנת יקרת, *Pinnat Jikrat* über die 10 Glaubensartikel [edir 1834] nach einer HS., ferner [mit besond. Titel] שש כנפים *Schesch Kenafajim* über Kalenderberechnung von *Immanuel b. Jakob*, zum ersten Mal herausg. durch Nachmu b. Sal. בבוויין 8. Szitomir 1872.

[Das Buch enthält nach dem Titelbl. 8 unpaginirte Bl., worauf Verse von Firkowitz, eine Biographie des Verf., geb. in Kalaa in der Krimm 1755, im J. 1805 Herausgeber des Gebetbuchs mit Aenderungen, welche ihm Feindschaft zuzogen, gestorben 1826. Diese Biographie rührt von dem staatlich anerkannten Oberhaupt der Karäer (Bobowitz oder Bibowitz?), das nur die unedirten Bücher herausgeben wollte, man fügte aber ohne sein Wissen das edirte hinzu! Die letzten (1—6) paginirten Seiten der 8 Vorblätter enthalten die Namen der Subscribenten nach ihren Wohnorten, für Namenkunde und Statistik von Interesse. Veranlassung für das Kalenderwerk war ein Zwiespalt unter den Karäern (S. 31). Die Schrift ist von Figuren und Tabellen begleitet. Die 2. Schrift, beendet 13. Ab 1799 (מבשר טוב) geht bis S. 143. (Die erste Ausgabe ist bei Fürst, Bibl. II, 141 verzeichnet). Ueber das Kalenderwerk vgl. den Artikel von Slonimski in הכרמל 1872 S. 360. Fürst, Kar. III, 135 schreibt in seiner Weise den in der Anm. citirten Artikel von Jost (Annal. I, 137) ab; zu dem, was er S. 132, 133 über das angebl. ס׳ זכרון vorbringt, s. die Berichtigung in השחר IV, 492. — Die Schrift des Immanuel b. Jakob (deren Tabellen von dem damaligen Censor, Hrn. Slonimski, corrigirt sind, wie mir derselbe mittheilt) nimmt 28 Blätter ein, wovon die Canones bis 3 auch S. 2—7 paginirt sind, die Tabellen א bis יט und 5 unpaginirte Bl. Die erste Tab. umfasst die Cyclen 285—308, passt also für eine HS. um 1637—56 (Cyclus 285), die Tabelle im Anhang ist für das J. 5425 (1665) u. s. w. berechnet; die Radix 1360 blieb stehen in dem Canon, der hier, wie in Cod. Fischl 16 (wo aber die Radix — nicht „Beispielsjahr,“ wie ich dort schrieb, — 200, als Beispiel 231) am Ende der Tabellen steht; vgl. Goldenthal Catal. S. 89. Die angehängten 2 Tabellen sind zunächst für astrologische Zwecke verfasst; zu Anf. des Canon muss es nämlich heissen שמן המצטרך לבעל חכמת המשפט; ist das aus Censurrücksichten gestrichen? Im

Distichon S. 7 lies אל .. הם ואחד; dasselbe steht in Cod. Münch. 128 f. 51 und 343 f. 26 am unterm Rande der letzten Tabelle; in 343 noch ein anderes:

כנפ״י נשרי״ם הם ודבריהם  אמת ולזרות שוא וקושט להבר
כי תחפוץ מופתי שביליהם  שאל בעל כנפים ויגיד דבר

Auch sonst bieten die HS. Varianten, die hier zu weit führen würden. Wir kommen bei der Anzeige des Graecus Venetus (unten S. 39) auf unsere im Mittelalter sehr populäre, bald nach ihrer Abfassung commentirte und critisirte (von Isak al-Achdab) lateinisch übersetzte und griechisch bearbeitete Schrift zurück. *St.*]

KARO, Jos. שלחן ערוך, *Schulchan Aruch Orach Chajjim.*, Gesetzescodex, mit den Commentaren יד אפרים, אשל אברהם, שערי תשובה, באר הגולה, באר היטב nebst הידושים von *Chaj. Mord. Margaliot.* 8. Wilna 1875. (870 S.)

MORDECHAI (Zebi) b. Benjamin. מפתח האגדות, *Mafteach ha-Aggadoth.* Index der haggadischen Stellen über den ganzen Talmud, nach dem Alphabet geordnet. 8. Wilna 1870. (114 Bl.)

[Die alphabet. Ordnung ist eine ganz äusserliche nach dem ersten Worte der Stelle, wie grösstentheils bei Lampronti, auch Sentenzen sind theilweise aufgenommen; die Einordnung vieler Stellen über רבא, רב אדא etc. S. 102 ff. ist unbequem. Das Büchelchen ist auch in seiner gegenwärtigen Gestalt nützlich; wünschenswerth ist eine Vervollständigung aus dem handschriftl. שיח עבדי אבות des Elieser aus Konitz (Serapeum 1845 S. 298, D. M. Zeitschr. IV, 146, ישורון V, 112, VI, 92), welches die hiesige k. Bibliothek aus dem Nachlasse meines sel. Onkels, Dr. Brecher, erworben hat. *St.*]

PALQUERA, Schemtob. אגרת הויכוח, *Iggeret ha-Wikkuach.* „Dialog zwischen einem Orthodoxen und einem Philosophen.“ Nach den Edd. von Constantinopel u. Prag, her. v. *Ad. Jellinek.* gr. 8. Wien 1875. (20 S.) [S. die Anzeige unten S. 41.]

— ספר הנפש, *S. ha-Nefesch* über die Seele, mit Commentar v. *Israel Chajjim Klein.* Warschau 1864.

[Wir kennen diese Ausg. (die erste ist Lemberg 1835) nur aus Jellinek's Vorw. zum vorangehenden Werke. St.]

TAUBES (טויבש) Isak. זִכָּרוֹן דברים ליום הזכרון, *Sikkaron* [lies *Sichron*] *Debarim.* 8. Druck von Spitzer und Holzwarth. [Wien] 1874/75. (30 u. 2 S.)

[Eine Neujahrspredigt, gehalten in Berlad von dem, seit 13 Jahren fungirenden Rabbiner, welcher schliesslich den Beitritt zur Alliance Isr. univ. befürwortet. St.]

## Judaica.

BAERWALD, H., s. Einladungsschrift.

(BETH HA-MIDRASCH). Rechnungs-Ausweis des Vereines *Wiener Beth ha-Midrasch* für das Jahr 1874. 8. Wien 1875. (12 S.) [Vgl. auch unter Jellinek.]

DELITSCH, Fr. Biblischer Commentar über die Psalmen. Dritte verbesserte und bereicherte Auflage. II. Bd, 8. Leipzig, 1873. 1874. (VIII. 507, 406 S.)

[In D's inhaltsreichen Commentaren interessirt die hebr. Bibliogr. nicht das Theologische, sondern vornehmlich das Sprachliche. Letzterem ist in der neuen Auflage besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Die zahlreichen, durch die beiden stattlichen Bände zerstreuten Bemerkungen über Etymologie und Synonymik sind durch zwei Wortregister leicht benutzbar gemacht worden. An Stelle der masoretischen Uebersichten und des poetischen Accentuationsystems (von S. Baer) in der 2. Auflage ist ein für Lehrer sehr instructiver accentuologischer Commentar zu den drei ersten Psalmen getreten. *J. G. Wetzstein* lieferte aus der Fülle seiner Kenntniss des Arabischen vier Excurse: Die Symbolik des Waschbeckens und des Schuh's (Psalmen 60, 10); über den Vogelnamen דרור; über die landwirthschaftliche Bedeutung des Wortes מענה (Psalm 129); über אנושה (Psalm 69, 21). *S—k.*]

— Bibl. Commentar zum Hohenlied und zu Koheleth. 8. Leipzig 1875. (462 S.)

[Mit diesem Bande ist der biblische Commentar über das alte Testament von K. F. Keil und Fr. Delitzsch abgeschlossen. Von *Wetzstein* sind mehrere aphoristische Bemerkungen am Schluss des Hohenliedes und folgende Excurse: Der Granatapfelritz (Hohesl. 4, 3); die Dudaim; über Koheleth 12, 5. Besondere Aufmerksamkeit lenken wir auf das Glossar der Spracheigenthümlichkeiten im Koheleth, S. 197-206. Die textkritischen Anhänge (S. 178 ff. 425 ff.) verdienen den Dank aller Derer, „welche die Verkettung des Kleinsten mit dem Grössten in der biblischen Wissenschaft zu würdigen wissen.“ (Worte D.'s in der zweiten Ausgabe des Psalmencommentars). *S—k.*]

DERENBOURG, M. La Statue de Malacba'al dans l'épigraphie phénicienne. (Extrait des Comptes rendus de l'académie des inscriptions et belles-lettres). 8. Paris s. a. 1874. (7 S.)

[Bespricht zwei Inschriften aus J. Euting's „Punische Steine,“ Petersb. 1871, aus den Memoires de l'Académie. St.]

DEUTSCH, Imman. Rede, gehalten bei Gelegenheit seines Amtsantrittes in der Synagoge zu Sohrau O. Schl. am 3. Schebat 5635 (9. Jan. 1875). 8. Gleiwitz 1875. (14 S.)

EINLADUNGSSCHRIFT zu der.. Prüfung der Real- und Volksschule der israel. Gemeinde zu Frankf. a/M. von dem Director Dr. [H.] *Baerwald.* Inhalt I. Zur Geschichte der Schule. Zweiter Theil (1804—22). II. Schulnachrichten. 4. Frankfurt a/M. 1875. (48 u. 31 S.)

[Der 1. hier ergänzte Theil der Gesch. erschien 1869.]

FRANKEL, Z., s. M. Joel.
FREUDENTHAL, J., s. Jahresbericht.
GEBHARDT, s. Graecus Venetus.
GRAECUS Venetus. Pentateuchi Proverbiorum Ruth Cantici Ecclesiastae Threnorum Danielis Versio Graeca. Ex unico Bibliothecae S. Marci Venetae codice nunc primum uno Volumine comprehensam atque apparatu critico et philologico instructam ed. *O. Gebhardt*. Praefatus est Franciscus *Delitsch*. Cum imagine duplicis scripturae etc. 8. Leipzig 1875. (LXX u. 592 S.) [S. die Anzeige unten S. 37.]

JAHRESBERICHT des jüdisch-theologischen Seminars „Fraenkelscher Stiftung." Voran geht: *Freudenthal*, J., Hellenistische Studien. II Heft: Alexander Polyhistor und die von ihm erhaltenen Reste jüdischer und samaritanischer Geschichtswerke, Abhandlung, Anmerkungen und griechischer Text. 8. Breslau 1875. (S. 105—238 u. S. VII.)
[Vgl. H. B. XIV, 16. — Die Resultate der Abhandlung sind S. 184 ff. zusammengefasst. Für die Legenden von Moses ist S. 169 ff. älteres Material gesammelt. St.]

JATYON, John. Comment la Russie progresse. 8. Genève 1874. (29 S.)
[Der pseudonyme Verf. unterzieht die Ukase, betr. den Brandtweinverkauf und die allgemeine Wehrpflicht (resp. das Alter) der Juden einer scharfen Kritik und bezüchtigt die jüdischen Blätter, eine bedauerliche Rolle in dieser Sache zu spielen. Ein Anhang bespricht Rumänien. St.]

JELLINEK, Ad. Das Bet-ha-Midrasch. Aus der am 31. Januar auf den verewigten Vorsteher, Herrn Marcus Weiss, gehaltenen Denkrede. 8. Wien s. a. [1874]. (8 S.)

JOEL, M. Rede an der Bahre des . . Dr. Zach. Frankel. 8. Breslau 1875. (5 unpag. S.)

LASINIO, Fausto. Studii sopra Averroe, prima continuazione. (Estratto dall' Annuario della società italiana per gli studi orientali. Anno II). 8. [Firenze, 1874]. (37 S.)
[Vgl. H. B. XIII, 5. — Die Fortsetzung, welche im Sonderabdruck besser fortlaufend paginirt wäre, enthält aus dem mittleren Commentar zur Hermeneutik und den beiden Analyticis (היקש und מופת) Text und die hebr. Uebersetzung Jakob's. Zu S. 29, wo פכרי hebr. תבוני, vgl. die Var. מחשבי in meinem Münchener Catalog S. 46. St.]

LEVI, G. E. Parole di congedio alla Comunità di Cuneo. 8. Turino 1875.
[Der Verf. hat das Rabbinat in Corfu angetreten. Vessilo p. 90.[1]) St.]

LEWANDA, Vitale b. Josef. (Polny chronologitscheski Sbornik Zakonow o Jewwreiach.) 8. St. Petersburg 1874. (1558, 1, XXVIII S.)
[Sammlung von Gesetzen die Juden betreffend seit Alexis Michaelowitsch (1649) bis zum Jahre 1873, nebst Gutachten der Kronräthe u. s. w., in russ. Sprache. S. הצפירה I, 204. St.]

---

[1]) Wir entnehmen gerne dieser Zeitschrift die neuen Erscheinungen in Italien, die uns unzugänglich sind, wünschen nur, dass auch Seitenzahlen und Preise angegeben wären.

MAC CAUL, Aless. La dottrina e la interpretazione del Capo LIII di Isaia. 12. Milano 1864.

[Catal. Ozimo S. 14 unter Caul. Ist aus „the old paths"? St.]

MALVANO, Cav. A. Relazione detta all' Assemblea dei contribuenti dal Presidente. 8. Torino 1875.

[Bezieht sich auf den auszuführenden neuen Tempel (s. unter Tempio) in Turin. Vessillo p. 91. St.]

MOSSÉ, B. Dévoirs des enfants. 8. Paris 1875.

REPORT (sixth anual) of the Board of Trustees, of the Orphan Asylum, at Claveland, Ohio, for the year ending Oct. 1. 1874. 8. Cincinnati 1874. (116 S.)

[Berichterstatter sind: der Praesident der Trustees, A. Aub, der Leiter des Waisenhauses L. Aufrecht u. s. w. Das Institut beherbergte 118 Waisen beider Geschlechter von 5—15 Jahren und ist im Wachsen, hatte neben dem Director einen Lehrer, zwei Lehrerinnen und einen Musiklehrer. Nur 40 Zöglinge im Alter von 12—15 Jahren besuchen öffentliche Schulen. Für die äusseren Angelegenheiten sorgt ein Board of Directors und ein stehendes Commitee. Die Einnahmen des Jahres aus verschiedenen Quellen betrug über 56000 Dollar, wovon 12500 für den Bau eines neuen Flügels verwendet wurden. Der Leiter bezieht an Gehalt 1800, seine Frau als „Matron" 700, die Lehrer cir. 1800, der Secretär 1500, die Dienerschaft 2250 D. — Der Bericht enthält eine Menge Details, doch hätten wir einen Abdruck des Statuts gerne gesehen. St.]

SORANI, M. Elogio funebre di *G. Padoa*. 8. Cento 1875.

TEMPIO (nuovo) Israelitico in Torino. Con Disegno e tavole di corredo. Torino 1875 [Vgl. unter Malvano.]

TIETZ, Herm. Die Lehre ist das Licht. Rede, gehalten am Sabbath-Chanukah 5635, unmittelbar nach Bekanntwerden der von ca. 20 Mitgliedern des hiesigen (Schrimm) sogenannten Kulturvereines angemeldeten „Austrittserklärung aus dem Judenthum." 8. Posen 1875. (16 S.)

WAHLTUCH, Marc. Jefte, Tragedia. 8. Milano 1862.

— Giobbe, Tragedia in 5 atti. 8. Milano 1875.

[Der Verf. ist 1830 in Odessa geboren, hat Uebersetzungen aus dem Deutschen und Russischen in Mailand 1855, in Neapel 1870, ein neues philosophisches System unter dem Titel *Psicografia* herausgegeben. Vessillo p. 91. *St.*]

WALLERSTEIN, J. Worte zum Andenken an S. L. *Rapoport* am Stiftungstage des Vereins für Krankenpflege und Beerdigung in der Synagoge der Altschottländ. Gemeinde gesprochen. 8. Danzig [1867]. (12 S.)

WELLHASEN, J. Die Pharisäer u. die Sadducäer. Eine Untersuchung zur inneren jüdischen Geschichte. 8. Greifswald 1874. (164 S.)

[Der Verf. veröffentlicht gelegentlich eine Parthie seiner Vorlesung über jüdische Geschichte, nicht um Neues heranzubringen, sondern das Alte anders aufzufassen. Geiger hat die s. g. rabbinischen Schriften (Talmud u. s. w.) als Hauptquelle erklärt, Hausrath folgt ihm unbedingt (S. 123), der Verf. richtet sich nicht blos gegen Geiger's Deductionen (S. 70) — Resultate acceptirt und adoptirt er theilweise, z. B.

die Ableitung der Zadokiten (S. 50) — sondern gegen die Quellen selbst. Die Hellenisten, Josephus und das neue Testament müssen die Grundlage bilden (127), die Mischna braucht man in ihren Einzelheiten gar nicht zu kennen (19, 130, sehr bequem jedenfalls!) Gnädiger ist er gegen Derenburg (z. B. 101) dessen ausgezeichnetes Buch eine Pathologie der Historicität des Talmud (124). Für seine Ansicht hebt er eine holländ. Abhandlung von *Kuenen* über die Zusammensetzung des Synhedrium in den Verslagen etc. k. Akademie, 1866, S. 131—68 hervor (27, 128). Geschichte beginnt überhaupt erst mit den Freiheitskriegen (89). Ohne für sich talmudische Gelehrsamkeit in Anspruch zu nehmen, glaubt Hr. W. das von jüdischen Forschern beigebrachte Material auf seinen Werth prüfen zu dürfen; „die Verachtung aller Talmudisten(!) wird ihn mit Recht treffen, aber seiner Kritik nicht schaden“ (123). Wir meinen, die unbefangene Kritik muss überall Subjectives und Objectives auseinander zu halten suchen, und namentlich die Ansicht perhorresciren, dass man Unbezeugtes unter Umständen „erfinden müsse“ (93). Schlimm genug steht es um eine Geschichte, die auf so wenige, nicht unverfängliche Quellen und captivirte, supplirende Darsteller angewiesen ist. — Als Beilage (131 ff.) wird der Psalter Salomo's als Quelle in Schutz genommen, übersetzt und kurz erläutert, und demselben ein hebr. Original vindicirt. *St.*]

## Cataloge.

J. KAUFFMANN. N. III. Katalog des antiquarischen Bücher-Lagers. Hebraica und Judaica. Frankf. a. M. 1875. (39 S.)

(PETERSBURG). Catalogue des nouvelles acquisitions de la bibliothèque impériale publique. 8. St. Petersburg 1865.

[Enthält einen Anhang von 16 S. mit dem Titelbl. „Hebräische Literatur.“ Die wichtigsten Erwerbungen der letzten zehn Jahre, 1865—64. St. Petersburg 1865. Wir möchten wissen, ob die Umschreibung der Druckorte massgebend sei, z. B. הרובשוב Hrubeschow, סדילקאב Sudsilkow, סלאוויטא Slowuta, זיטומיר Shitomir sieht mehr englisch als russisch aus. St.]

RICHTER und HARRASSOWITZ (in Leipzig). Antiquarischer Catalog 19. enth. den grössten Theil der Orientalisch-Alttestamentlichen Bibliothek des verst. L. **Rödiger** in Berlin. 8. (Druck von L. Reiter in Bernburg) 1875. (70 S.)

[Die biblische, incl. jüd. Literatur, enthalten die Nummern 414—1271. Preise sind beigegeben. Ein grosser Theil der Rödiger'schen Bücher ist von der Strassburger Bibliothek erworben. St.]

BIBLIOTHEKA RICHTERIANA. Verzeichniss der nachgelassenen . . Bibliothek des Prof. der hebr. Sprache Fr. Xav. **Richter** zu München, welche durch P. Zipperer Auctionator den 5. April u. ff. Tage versteigert wird. 8. München 1875. (42 S.)

[N. 779 ff. enthalten Hebraica u. s. w.]

Catalog der Hebraica und Judaica aus der **L. Rosenthal**'schen Bibliothek, bearbeitet von **M. Roest.** 2 Bde. gr. 8. Amsterdam 1875 (VIII, 1218 S. u. 501 S. hebr.)

[Der am 7. August 1868 im Alter von 75 Jahren verst. Besitzer der umfangsreichen Sammlung, welche, wie wir hören, im Ganzen verkauft werden soll, besass eine ziemliche Kenntniss der hebr. Literatur und beschrieb 2530 Nummern in dem Anhange, betitelt יודע ספר, mitunter sehr ausführlich, im Ganzen auch ziemlich genau (S. 421 unter שני המאורות ist ein drolliges Missverständniss meines Vorwortes, S. Catal. 2658); einige Seltenheiten sind schon im Bodl. Catalog, theils nach Autopsie bei einer Durchreise, als Desiderata aufgenommen. Einige fanatische Bemerkungen konnten wegbleiben. — Die deutsche Beschreibung Roest's zeigt auf den ersten Blick, dass er im Ganzen die musterhafte Anordnung Zedner's befolge; nur fügt er stets die Jahresbezeichnung und Seitenzahl, eine Hinweisung auf meinen und Zedner's Catalog und den Anhang hinzu und giebt die Approbationen an, Alles in angemessener Kürze. Der auf Kosten des Sohnes (George) glänzend ausgestattete Catalog wird mit grosser Liberalität an Gelehrte und Universitäten verschenkt und bietet einen erfreulichen Beitrag zur hebr. Bibliographie. Unbedeutend ist die Sammlung von 32 Handschriften. Unter N. 1 (welche Kirchheim, Litbl. X, 434 als seinen Besitz bezeichnet) wird Abulafia's וזאת ליהודה nach dem Pariser Catalog als ein Schreiben an Sal. b. Adderet bezeichnet, etwa wegen der Anspielung, die Jell. in den Worten וידו אבן בי"ן gefunden haben will (in Cod. München 285 sind sie nicht mit Zeichen versehen), eine Anspielung אבן passt auf alle möglichen Namen! Das Sendschreiben ist nach S. 17 an Jehuda Salmon gerichtet; vgl. אוצר נחמד II, 234, בית המדרש III S. XLI, zu Cod. Fischl 25 A. 4. Die beiden Schlussgedichte, welche der Pariser Catalog n. 825, 10 zu dem folgenden Stücke zieht (Jeschurun v. Kobak VI, 98, die letzten 3 Zeilen bei Landauer, Litbl. VI, 473), fehlen in Jellinek's Ausgabe. Für das Wort ועמקת S. 17 Z. 8 ist in der Münchener HS. fol. 135 eine Lücke mit חסר bezeichnet, die wohl grösser sein mochte. Bei dieser Gelegenheit bemerken wir, dass der Pariser Catalog unter n. 188, 3 (bei Kirchheim Litbl. VII, 666 als Brief „an einen Bruder", lies Namensbruder?) von Jellinek's Ausgabe in seinem „Philos. u. Kabbala" 1854 Nichts weiss und daher das Ende unrichtig angiebt; s. Jell. S. 47, wo das Räthsel ein Akrost. קול באיש דם enthält und die Lösung wahrscheinlich der Namen אברהם ist, nämlich Z. 3 לב איש בתוך אש ist das Jod, also 10, die Hälfte ist ה; רחם עם ראש וסוף שבעה ושבעתים ist רחם, und ומראש ראש גדע מאתים ist ebenfalls ר? — Aus 7 הנסים v. J. 1542 ist ein Stück in Kayserling's Homil. Beibl. II, 59 ohne Angabe der Quelle

gedruckt; ברוך אשר אשש in 8 ist von Josef ibn Abitaur (Zunz, Ritus 106), 21 Gerard de Solo s. H. B. IX, 173, die HS. ist jetzt Berlin 544 Qu. Das Vorwort bis zur Angabe des Autors steht wörtlich in Cod. München 297 f. 18 vor den Parabolae des Arnald mit dem unrichtigen, wahrscheinlich unvollständigen Datum מאה ושמנה, für 138? Zum Comm. über Kanon IV hätten wir einige Anfangszeilen gewünscht, um die etwaige Identität mit den beiden HS. zu beurtheilen, welche im Catal. Bodl. unter Mose Narboni 1974 angeführt sind, ihm selbst aber schwerlich gehören. Die wunderliche Erzählung von Gabirol's אזהרות n. 30 habe ich irgendwo jüdisch-deutsch gefunden, wenn ich mich nicht irre. Sabbatai b. Isak Sofer ist der bekannte Grammatiker, Catal. 2243, H. B. XIII, 116. *St.*]

## Journallese.

*Journal of the R. Asiat. Soc. of Gr. Britain New Series, vol. VI,* 1873:

p. 142. An account of Jerusalem, transl. from the persian Text of Nasir ibn Khusru's Safarnamah by the late Major A. B. Fuller. [Nasir besuchte Palästina im Ramadhan 438. St.]

*Revue critique d'Histoire etc.* her. v. *M. Bréal* etc. n. 40. 3. Oct. 1874:

S. 209. A. Harkavy: Fragments of a Samaritan Targum ed. etc. by W. Nutt.
[S. die Miscelle: Samarit. Aerzte in n. 87.]

S. 214. Maurice Vernes: Il Messia secondo gli Ebrei, studio di David Castelli.

*Russische Revue.* Bd. VI,

S. 69. Harkavy, Ein Briefwechsel zwischen Cordova und Astrachan zur Zeit Swjatoslaw's, um 960. Als Beitrag zur alten Geschichte Süd-Russlands.

[Hr. H. giebt eine deutsche Uebersetzung des bekannten Briefwechsels zwischen Chisdai und dem Chasarenkönig nach einer HS. *Firkowitz*'s, deren weitergehenden Einzelheiten gegenüber die Ausgabe als eine „abgekürzte" bezeichnet wird. (S. 70). Nachdem aber die Fälschungen in den HS. F.'s endlich auch das Vertrauen früherer Gläubigen erschüttert haben, ist noch zu beweisen, dass die Erweiterungen der HS. nicht Interpolationen seien. Die Echtheit der Antwort ist überhaupt noch zu beweisen, was Hr. H. aber darüber in seinem russischen Werke geschrieben, ist leider für uns so viel als ungeschrieben. Die vielfachen geographischen Erörterungen liegen uns zu ferne, um auch nur darüber zu referiren, Einiges bezeichnet Hr. H. selbst (S. 96) als Hypothesen. Möge es ihm gelingen, überall zu

positiven Resultaten zu gelangen, das Thema hat allerdings einen verführerischen Reiz für den Russen, wie für den Juden. *St.*]

*Zeitschrift der Deutschen Morgenländ. Gesellschaft* Bd. XXVIII.

S. 1. Wilh. Bacher: Kritische Untersuchungen zum Prophetentargum.

S. 146. Abr. Geiger: Bemerkungen und Anfragen (Beachtung der Samaritaner bei den Syrern, Syrisches bei den Juden).[1])

S. 148. — Die von Strack zu erwartenden Ausgaben des babylon. Prophetentextes betreffend. — S. 487 der babylonische Codex in Petersburg. — S. 675 Ein Drittes Specimen aus dem babyl. Prophetencodex.

[Alle 3 Artikel sind mit Aenderung der einleitenden Worte abgedruckt in Geiger's Zeitschr. XI, 198—204.]

S. 171. K. Schlottmann: Ueber die Echtheit der Moabitischen Alterthümer.

S. 453. M. Steinschneider: Occidentalische Uebersetzungen aus dem Arabischen im Mittelalter.

S. 460. Weser: Eine antiquarische Consular-Untersuchung in Jerusalem.

S. 489. A. Geiger: בשגם הוא בשר (Gen. 6, 3) bei den Samaritanern. [Vgl. dazu Geiger's Zeitschr. XI, 296.]

S. 509. F. Praetorius: Anzeige von Jos. Halevy; Mélanges d'Epigraphie et d'Archéologie sémitiques 1874.

S. 627. M. Steinschneider: Apocalypsen mit historischer Tendenz.

# Literarische Beilage.

## Miscellen von Dr. *Zunz.* (Vgl. H. B. XI, 71.)

15. Auch für **Büchmann**'s lehrreiche geflügelte Worte (8. Aufl.)[1]) liefert die jüdische Wissenschaft Beiträge und hie und da Berichtigungen. So z. B. stammt Akiba's „Alles schon dagewesen" (S. 100) einfach aus dem Prediger Salomonis (1 10). Dass Eigenthum d. h. Geld Diebstahl sei (S. 105), sagen schon die Weisheits-Sprüche hinter Jehuda Tibbon's Ermahnungsschrift (Berlin 1852) S. 20 N. 14.[2]) Zu S. 115 ist zu erinnern, dass Zaba (Hiob 7, 1) entweder Bestimmung, Gränze oder Frohndienst bedeutet. Zu dem alten Ausspruch (S. 137), die Hälfte ist mehr als das Ganze, gehört als Ergänzung

[1]) Zu dem alchymistischen Codex 1007 im Brit. Mus. mit heb. Randnoten war zu beachten, dass derselbe, zum Theil arabisch, dem XVI. Jahrh. angehöre, also nicht zu dem Uebrigen passt. St.

das Aristotelische (Ethik 1, 5): der Anfang ist mehr als die Hälfte, das man hebräisch in Isaak Arama's Akeda Abschnitt בראשית liest. Das amicus Plato u. s. w. (S. 142) haben lange vor Cervantes die jüdischen Philosophen gelehrt; vgl. hebr. Bibliographie Bd. 9. S. 86, 87. Ebenso findet man vita brevis etc. (S. 144) in den hebräischen Lehren der Philosophen (2, 8) des dreizehnten Jahrhunderts.[3])

Das alte vox populi vox Dei wird in סדר זמנים (Salonichi 1594) an Ezechiel 1, 24 und 10, 5 anlehnend, mit קול המון כקול שדי ausgedrückt (S. 146). Dem Ciceronischen dass Jeder irren könne (S. 154) verwandt sind die biblischen Aussprüche 1 Kön. 8, 46 und Kohelet 7, 20. Zu S. 189 und 200 ist zu erinnern, dass es in den Zeiten Moses keine Juden gegeben und die heutigen Juden nichts von preflemore wissen[4]). „die Leviten lesen" (S. 200) hat jedenfalls einen anderen Ursprung, als den in dem Buche angegebenen; Tendlau (Sprichwörter u. s. w. S. 122) meint es sei aus vidui (Sündenbekenntniss) verdorben.[5])

Der „Prediger in der Wüste" stammt aus der griechischen Uebersetzung, nicht aus dem hebräischen Jesaia, wo es heisst: eine Stimme ruft: In der Wüste ebnet den Weg u. s. w. Der Spruch von dem Splitterrichter (S. 212) gehört einem ältern als Matthäus, nämlich dem Priester und Mischnalehrer R. Tarfon, s. Tr. Arachin 13 b womit Sifri עקב zu vergleichen. „Perlen vor die Säue" kommt bei mehreren arabischen und hebräischen Dichtern des Mittelalters vor (Dukes: zur rabbinischen Spruchkunde S. 25). Die Quelle von: „Suchet so werdet Ihr finden" ist Sprüche 2, Vers 4 und 5[6]).

Der Weinberg des Herrn (S. 214) stammt aus Jesaia Kap. 5. Der Spruch (S. 215) „wer sich erhöhet wird erniedrigt" erscheint bereits in dem alten jüdischen Morgengebet משפיל גאים ומגביה שפלים, womit Tr. Erubin 17 b und Perlenauswahl c. 43 zu vergleichen. „Der Glaube macht selig" stammt aus der griechischen Uebersetzung von Habakuk 2, 4. „Arzt hilf dir selber" (S. 216) lautet im Midrasch Bereschit rabba c. 23: Arzt heile die eigene Wunde! „Den Himmel offen sehen" (S. 218) stammt aus dem ersten Verse Ezechiels und „Zeichen und Wunder" (S. 219) findet man siebzehn mal in der hebräischen Bibel.

„Wie ein Dieb in der Nacht" (S. 221) sagen Jeremia (49, 9) und Hiob (24, 14). „Den Schlaf des Gerechten" (S. 222) begründen drei Psalmen (3. 4. 127) und Sprüche 3, 24. Die aus Aristoteles stammende „richtige Mitte" (S. 258) wird von Maimonides (Einleitung und Commentar zur Mischna אבות), Charisi (Sittenlehre der Philosophen 2, 1), Schemtob Palquera (Sefer hamaalot ms.) und Anderen weitläufig besprochen. Den „Schmerzensschrei" (S. 260) liest man in Jesaia 65, 14.

Zu S. 96 ist zu bemerken, dass Gibels hebr. Lehrbuch, strigilis genannt, Wittenberg 1605 erschienen ist; den Ausdruck „Trichter" gebrauchte Schickard, dessen Buch 1627 in Tübingen gedruckt ist.

16. Obgleich Dillmann schon vor zwanzig Jahren in Herzogs Encyklopädie (Art. Gebete) bemerkt hat, dass ich zuerst die Zusammengehörigkeit von der *Chronik* mit *Esra* nachgewiesen, so ist diess im Jahre 1874 dem Collabrator Dauber in Holzminden noch unbekannt geblieben, wie seine Abhandlung in dem Programme des dortigen Gymnasiums beweist. Obgleich man schon zu Anfang dieses Jahrhunderts wusste, dass R. Salomo, genannt *Raschi*, A. 1105 gestorben, und diess A. 1822 in meiner Abhandlung erhärtet wurde, lässt ihn *Winer* 1105 geboren werden und nennt ihn, ohne sich durch jüdische Wissenschaft irre machen zu lassen, Jarchi. Man sehe sein Realwörterbuch 1847 B. 1 S. 631, B. 2 S. 101, 360, 594, 752. Meine Schrift über die Namen der Juden, obgleich in Leipzig gedruckt, ist ihm ebenfalls unbekannt geblieben.

17. Aus meinen Schriften und Aufsätzen erhellt eben so wohl, dass der Verfasser des *Mordechai* ein Nachkomme von Elieser b. Natan gewesen, als das Richtige über Elieser's Eidam Samuel b. Natronai. Man vergleiche meine Literaturgeschichte S. 259 und 508 und meine Bemerkungen in Geiger Zeitschrift B. 6 S. 306 u. f. Obwohl bereits die neue Auflage von Asulai's שה"ג (1852 Th. 2 S. 170) dies erwähnt, wird es von Buchholz (Frankels Monatsschrift B. 20 S. 426 u. f.) unbeachtet gelassen. Dass man mit absprechenden Behauptungen vorsichtig sein müsse, dürfen sich auch Mitarbeiter an Zeitschriften merken. In der genannten Monatsschrift (B. 17 vom Jahre 1868. S. 150) ist von כלילות יופי des Isaac *Luntschütz* die Rede, welches im Michaelschen Kataloge (1848 S. 164), in dem Kataloge חשק שלמה (Amst. 1857 S. 41 N. 399) und in Zedners Verzeichnisse des britischen Museums (1867 S. 501) genannt wird; trotzdem heisst es dort: „Dessen von den Bibliographen mit keiner Silbe gedacht wird."

18. Die am 1. Oktober 1820 im Tempelverein zu Leipzig gehaltene und gedruckte Predigt ist nicht von dem 1826 in Dessau verstorbenen Lehrer J. *Wolf*, sondern von dessen ältestem Sohne, der vor Jahren in der jüdischen Alterversorgungs-Anstalt in Berlin gestorben ist. Der Prediger J. L. *Auerbach* ist 27. März 1791 geboren; Jerem. *Heinemann* im Juli 1778. Dr. *Kley* wird noch in der Widmung der Apocrypha seines Schwiegervaters Seckel Fränkel im J. 1830 רב ישראל קלייא genannt (Berichtigungen zu *Kayserlings* Bibliothek jüdischer Kanzelredner B. 1 S. 7. 8. 19. 411. 47).

Anmerkungen des Red.

[1]) Ueber die VI. Auflage 1871 s. H. B. XI, 75.

[2]) Ueber diese Sprüche s. Jahrb. für roman. u. s. w. Lit. XII, 357. Der betreffende Spruch ist auch hervorgehoben in der Einleit. S. XII (zu n. 133 vgl. מוסרי II, 21 n. 101, Choice of Pearls 368, Dukes, נחל 38: עקר חסר?). Aber Reifmann, הכרמל VI, 159 emendirt גולה הממון für גזלה.

3) Auch in Honein's מוסרי II, 8 als Spruch des Hippocrates המדע רב והחיים קצרים; die Parallele in Abot היום קצר וכו' ist schon von älteren Autoren mit der Aphorisme des Hippocrates verglichen worden.

4) In der VI. Ausg. S. 168 „Preklemore"; in meiner Kindheit hörte ich oft das Wort „Preklemorem", welches bei Ave-Lallemant Bd. IV. fehlt.

5) Die VI. Ausg. S. 174 giebt Nichts über den Ursprung der Redensart, welche sich, nach einer mir gewordenen Mittheilung, auf die Flüche (תוכחה) in Levit. K. 26 beziehen soll.

6) Vgl. יגעתי ומצאתי תאמן „ich habe mich bemüht und gefunden, das glaube!" Megilla f. 6.

## Anzeigen.

**(Bibelkunde).** Die Gesammtausgabe der griechischen Uebersetzung mehrerer biblischen Bücher (*Graecus Venetus)* durch **O. Gebhardt** (oben S. 29) nebst Vorwort von *Delitzsch* bietet eine Fülle von Material für verschiedene Gesichtspunke der Beurtheilung. Wir beschränken uns auf das uns Naheliegende. §4 (S. LXV—LXX) der ausführlichen Einleitung handelt von dem unbekannten Verf. der Uebersetzung, welche aus dem hebr. Texte geflossen, Kimchi's Wörterb. gekannt habe (?), dessen Schriften schon im XIII. Jahrh. bis nach dem Orient verbreitet waren (s. Munk zu Tanchum über Habakkuk S. 3). Die HS. ist gegen Ende des XIV. oder Anf. XV. Jahrh. u. zw. von rechts nach links geschrieben. Der Uebersetzer zeigt Belesenheit in der altgriechischen Poesie, was, nach S. LXII, auch bei Karaiten der Fall sein soll (wir möchten den Beleg dafür kennen). Hr. G. entscheidet sich für einen im Osten zum Christenthum übergetretenen Juden, weil für einen Anhänger des Judenthums kein Motiv zu einer Uebersetzung, noch dazu ins Altgriechische, und in griechischer Schrift erfindlich sei. Delitzsch ignorirt diese Vermuthung (vgl. Freudenthal, Hell. Stud. 329) und bringt (S. IX) noch einige Stellen heran, welche eine karaitische Auslegung bekunden sollen, legt ihnen aber kein entscheidendes Gewicht bei, indem er sie durch andere entkräftet. Ein passendes Individuum zu finden, hat er sich vergeblich bemüht, und kam zuletzt auf einen *Elissaeus* (Elischa), bei welchem Georgius Genistus, später Pletho genannt, geb. 1355, etwa um 1380 Aufnahme fand u. s. w. Den Namen Elischa (S. XIII N. 1, vgl. Catal. Leyden S. 387) finde ich übrigens noch in Firkowitz's handschr. Catalog unter n. 75, enthaltend ein hebräisch persisches Wörterbuch, mit dem Scluss: מכתב העבד.. שלמה בר הרב רב שמואל נסתיים זה הספר אגרון ופתרון כל דבר בתרין בשבת דהוא ר"ה תמוז, לטובה רמוז, בשנת אתרנ"א למנין שטרות בעיר גורגאנג, וכתבתי בשביל עצמי... אלישע ס"ט. Firkowitz berechnet das Datum

99=1339 (richtiger 1340) und bemerkt, dass der 2. Tammus nach dem üblichen Kalender niemals auf einen Sonntag falle, also die persischen Rabbaniten im XIV. Jahrhundert den jetzigen Kalender noch nicht beobachteten. Delitzsch betrachtet auch seine Conjectur nur als eine schwache.

Seine Andeutung S. X, dass ich keine Hilfe leisten konnte, bezieht sich auf eine Anfrage seinerseits und meine Antwort im Mai 1874, worin ich einige Materialien zusammenstellte für eine Frage **über das Verhältniss der Juden in Griechenland zur Landessprache.** Sie mögen hier, nur wenig bereichert, und eben nur als eine Anregung zu einer speciellen Behandlung, einen Platz finden.

Ueber die Juden in Griechenland bis zum XIII. Jahrhundert ist, mit Ausnahme der Nachrichten Benjamin's von Tudela, Petachja's und Charisi's, überhaupt wenig bekannt; später tritt *Candia* in den Vordergrund; doch scheint mir das Jahr 1287 bei Gurland (Verz. mathem. HSS. 12) ein Irrthum für 1487, worüber uns Hr. Harkavy Aufschluss geben kann. Was Carmoly in Jost's Annalen 1839 S. 155 ff. vorbringt, ist natürlich mit der grössten Vorsicht zn controlliren, wie z. B. S. 155 a unten „1235 David b. David aus Rom nach Constantinopel, sein Sohn Elia" u. s. w.; kein einziges Wort richtig oder begründet! Eben so versetzt er die spanische Familie Constantini nach Constantinopel (Catal. Leyd. 259; H. B. XI, 41, XII, 108).[1])

In Grossgriechenland erhielt sich wahrscheinlich die Kenntniss des Griechischen auch bei den Juden (mein Domolo, Virchow's Archiv Bd. 38 S. 69, Bd. 42 S. 58; vgl. auch Bd. 38 S. 75). Dass Natan b. Jechiel eine griechische Bibelübersetzung benutzt habe, wurde von Rapoport angenommen, von Geiger bestritten.

Wir wissen leider noch sehr wenig über die, fast nirgends genannten älteren Uebersetzer der arabischen Werke von *Karaiten*, in denen Griechisches vorkömmt, und ist dieser Seite ihrer Literatur sehr wenig Aufmerksamkeit zugewendet worden; vgl. Catal. Leyden S. 168 (u. A. über פטרתון), Frankl, ein moataz. Kelam 23, 52, 53, 57 (אפטרומישן etwa eine Ableitung von *επιθαῤῥέω* ?).

Wir wissen noch immer nichts Sicheres über den Uebersetzer *Tobia* (Catal. Leyd. 388, Pinsker 219, Anh. 93 ff.). Die von dem eingewanderten Ahron b. Josef gebrauchten griechischen Wörter berührt Delitzsch vorübergehend (IX, X). Ahron wirft in seiner Einleitung zu ersten Proph. den Uebersetzern im Allgemeinen Unkenntniss beider Sprachen, des Arabischen und Hebräischen vor[2]). Das beweist ebensowohl das eigenthümliche, oft unver-

---

[1]) Wie kommt Hr. Fünn, in seinem Artikel über die jüd. Gelehrten in der Türkei (השרון IV, 165, nochmals abgedr. in הכרמל 1872 S. 500) dazu, Jochanan Alemanno dahin zu versetzen?

[2]) ונראים דבריהם היקרים כמשובשים verballhornt Neubauer (aus der Petersb. Bibl. 58): „wesswegen so vieles von ihren [der Uebersetzer?] werthvollen Reden (sic) entstellt worden ist." Firkowitz, im Commentar, schmuggelt hier Anan als arabischen Commentator der ganzen Bibel ein, dem Saul und David folgen! Vgl. H. B. VII, 15, Jost, Gesch. d. Judenth. II, 325, Neubauer l. c. 5, 106.

ständliche Hebräische als die starke Beimischung des Griechischen. Bei anonymen Schriften in so bunter Sprache kann man zweifelhaft werden, ob sie übersetzt seien. Doch scheint diess der Fall mit dem anonymen Fragment eines ס' המצות in Leyden (Catal. S. 110, abgeschmiert mit allerlei Fehlern bei Fürst, Gesch. der Kar. II, 234, Noten S. 92, u. A. „Kitab el-Maghnai" für el-Mugni, d. h. das Ausreichende, vgl. H. Kh. V, 649 ff., ein Compendium; die Worte טיאני איט קשיטו etwa τι ἔνεστι ξεστρῳ?).

Ein griechisch verfasstes Werk eines Juden im Mittelalter ist nicht mit Sicherheit bekannt; Wolf (B. h. I. n. 384) nennt einen *Benjamin* als Verfasser eines medizinischen Werkes im Vatican, worüber nichts Näheres bekannt ist.

Nach griechischen Originalen hat vieleicht *Schemarja* aus Negroponte (1328—46) seine Logik als Einleitung zu seinen Bibelcommentaren verfasst (Catalog Leyden S. 211, 397); die angebliche „Uebersetzung" der Genesis bei Grätz VII, 318 ist nicht die einzige Flüchtigkeit in dem, was er aus den vermeintlich berichtigten Quellen zusammenschreibt (s. meinen dritten Artikel über die italienische Literatur der Juden in einem der nächsten Hefte des *Buonarroti*). — Salomo b. Elia שרביט הזהב, der um 1374—86 lebte, soll ein, dem Ptolemäus beigelegtes Schriftchen über das Astrolab aus dem Griechischen übersetzt haben (D. M. Zeitschr. 25 S. 404). Derselbe verfasste auch in Salonichi 1374 astronomische Tafeln nach den persischen (Cod. Par. 1042, 3, Vat. 393, 1, מהלך הכוכבים?). Ueber letztere schrieb auch Mordechai Comtino im Jahre 1425 (auf ihn komme ich anderswo ausführlicher zurück).[1]). Er lebte in Constantinopel und war im Verkehr mit Griechen. Ein bisher unbekannter Autor, der Prediger Efraim b. Gerson, der ihn dort als einen Greis kennen lernte, erzählt (Cod. Fischl 54 f. 98 b) von der Gelehrsamkeit und dem Ansehen dessslben, u. A. והנה שר מיון בא, ועמו ניירות מצויירות משתי המאורות וכו', Comtino erklärt die astronomischen Abbildungen. Den Namen שרביט הזהב habe ich bereits im Artikel: Jüdische Literatur in Ersch und Gruber S. 440 (*Jewish Lit.* 359 n. 63) mit dem Griechischen *Chrysococca*, combinirt. Georg Chrysococca, ein Christ, bearbeitete griechisch das שש כנפים von Immanuel b. Jakob (oben S. 26) der es in Tarascon verfasste, was Georg irrthümlich für einen Ort in Italien hielt (D. M. Zeitschr. 25 S. 410, vgl. H. B. XI, 37, Cod. Fischl 16). Hieraus möchte ich schliessen, dass Georg nicht die in der Magliabechiana befindliche lateinische (so lies D. M. Ztschr. Bd. 25 S. 410) Uebersetzung des *Johannes Lucae e Cam.*⁰ (Camerino, oder Campo)

---

[1]) Die russische Monographie Gurland's 1866 (?) über Comtino ist mir nieder zugänglich noch verständlich. Ich möchte wissen, in welchem Verhältwss sie zu dem Artikel Fünn's, השרון IV, 173, unverändert in הכרמל 1872 S. 504, und zu Fürst's Gesch. d. Karäerth. II, 297 steht. Das Werk über die pers. Tabellen findet sich in Cod. Paris 1084—5 u. in Petersburg bei Gurland, גנזי III S. 2. Der im Nachwort erwähnte ארייר׳ scheint Jsac Argyrus, der nach Heilbronner S. 491 um 1372 lebte.

benutzt habe, aus welcher mir Fürst Boncompagui im J. 1865 die ganze Einleitung *(Canones)* mittheilte, die ich zu veröffentlichen beabsichtige. Johannes hat ohne Zweifel aus dem Hebräischen, und zwar im Ganzen ziemlich treu bis zum Extrem und Missverständniss übersetzt, z. B. פשט המנהג „*expansa* est consuetudo“; עת התאריך „tempus *longitudinis*“ anstatt *aerae*. Er gehört also wohl zu den seltenen Hebraisten des Mittelalters.[1]) Es fehlt dort der Passus והנה טרם יקראו bis zur Eintheilung, S. 3 der Ausg., hingegen folgt auf die Eintheilung ein längerer, beginnend: „Nota quod anno Christi inperfecto (so) 1406 die 12. septembris ad meridiem fuerunt anni mundi 5166 completi, qui debent dividi per 19“ etc. Dieser Zusatz gehört offenbar dem Uebersetzer, den ich mit dem Abschreiber des mathematischen Cod. Boncompagni 16 im J. 1422, Giovanne del maestro Lucha dellabacho,[2]) identificirt habe. Es heisst aber daselbst (HS. f. 153 verso) „*hic in tarascone que stut super fluvium rodani,*“ in der Ausg. S. 4. falsch דורט für רודנו; sämmtliche Münchener HSS. haben diesen Zusatz nicht, in Cod. Fischl 16 am Rande ס״א העומדת על רוינה[3]). Chrysococca hätte nach dieser Leseart nicht an Italien denken können. Das Zeitalter Chrysococca's wird meist um 1346 angenommen, ja er soll noch früher geschrieben haben (Allatius bei Fabricius XII, 54; Weidler S. 286, bei Lalande, Bibliogr. p. 7, Heilbronner S. 484; Delambre 191; Ersch u. Gruber s. v. Georg Bd. 60 S. 205, wo über ihn und Chonita Einiges nnrichtig scheint). Chr. hat, wenn es nicht 2 Homonymi gegegen, die persischen Tafeln bearbeitet, nicht selbst übersetzt; diese Tafeln sind wiederum zunächst von griechischen Juden genannt und bearbeitet, zuerst von Sal. b. Elia (der etwa hiervon den Beinamen erhielt?), von Mord. Comtino (s. oben), del Medigo (*Jew. Lit.* 358 n. 59, wo die Worte „*and vide n. 71*“ [70] etc. zu streichen sind; es stand nämlich in Art. Jüd. Lit. Anm. 70, was in Jew. Lit. S. 189 steht), freilich auch in Italien von Mord. Finzi, der 1442—72 blühte (Jew. Lit. 189). Hier müssen die Quellen zu gegenseitiger Orientirung genau untersucht werden. Die Sechsflügel des Immanuel beginnen freilich mit dem Cyclus 269 (Cod. Münch. 343, 386), also 1333—51, und ist nicht unmöglich, dass eine erste Bearbeitung innerhalb dieser Jahre stattgefunden; aber Jakob Poel

---

[1]) Ueber dieses, von Hrn. Gebhardt S. LXVI (Manotti, s. Zunz, zur Gesch. 212) berührte Thema bringen wir nächstens einen besonderen Artikel.

[2]) Dell' Abbaco heisst Geometer u. dgl., nach Libri, Hist. des sciences mathem, II, 205. Ueber die s. g. Abbacisten handelten später Chasles und Andere.

[3]) Imm. lehrte auch in אברינגא (Avranche), s. Virchow's Archiv 39, 328—9; vgl. Catal. München S. 61. — Die gelehrtaussehende liederliche Abschmiererei von Fürst (Gesch. d. Kar. III, 8—13, Anm. S. 2—3) verdient nicht den vollen Raum der nöthigen Berichtigung. Zwei Pröbchen Fürst'scher Kritik genügen. Die Erklärung des astrologischen „Werkchens“ מאזני חנוך (s. H. B. XIII, 138) ist 1354 verfasst, nach S. 12. A. 54 schliesst נשלם הספר חקו ובריתו אל תפר, הנותן אמרי שפר. In חקו (die Punkte gehören Fürst) scheint (so) die Zeit (der Ab-

hat im J. 1361 noch keine Kenntniss davon gehabt. Die angehängten 2 Tafeln für die Quatember,[1]), zunächst zu astrologischen Zwecken bestimmt (s. oben S. 26) haben die Radix 1369. Dazu passt die Citirung des (im J. 1365 verfassten) ערך החילוף, die auch der Lateiner kennt. Wie verhält sich hierzu *Chrysococca?* Eine HS. des letzteren habe ich, ausser der bekannten in Wien auch in Venedig nachgewiesen (D. M. Ztschr. XXVIII, 410). —

Auf das Gebiet der Uebersetzungen habe ich schon bei einer anderen Gelegenheit (H. B. XIV, 14) hingewiesen. Es frägt sich, inwieweit etwa Juden bei den griechischen Uebersetzungen wissenschaftlicher und populärer Schriften aus dem Syrischen, Arabischen und Persischen, etwa als Dolmetscher, wie im Westen, betheiligt waren. Diese Uebersetzungen reichen freilich bis zu Simon Seth und Andropulos hinauf; zu dem kleinen Verzeichnisse, welches ich im Serapeum 1869 S. 308—9 gegeben, ist nachzutragen Ahmed b. Jusuf's Commentar zum Quadripart. (Ztschr. f. Mathem. XVI, 384), wenn derselbe nicht aus dem Lateinischen übersetzt ist, wie etwa das „*Brontologium*“ (?) worin von der *ωρασισ* Daniel's die Rede ist (bei Coxe, Catal. Codd. ms. Bodl. I p. 813 n. 270) und welches 1245 von Alexius lateinisch übersetzt sein soll; ferner gehört wohl dahin die Schrift des *Alim* (?) *fil. Jsak* bei Gius. Spezi, *Memoria di un Cod. greco Vaticano* (191 p. 242—87), Roma 1865 p. 13, angeblich aus dem XIII. Jahrh.; über *Mazunates* s. D. M. Ztschr. 25 S. 412.

Endlich wollen wir nicht unerwähnt lassen, dass der Ritus der Juden in Griechenland noch einen Rest des Bibel-Vortrags in der griechischen Sprache bis über das Mittelalter hinaus bewahrte, nämlich fast die ganzen Haftaren gerade am Versöhnungstage (Zunz g. V. 413, Litbl. VIII, 612, vgl. Berliner, Magazin II, 5).

Eine nähere Spur des Uebersetzers der Graeco-Veneta bleibt noch aufzufinden.

**(Theologie).** Das von Jellinek herausgegebene Schriftchen **Palquera**'s (oben S. 27) handelt, nach dem vollständigen hebr. Titel, wie er auch in HSS. und im מבקש des Verf. lautet (Catal. 2548) „von der Uebereinstimmung zwischen Religion und Wissenschaft,“ in Form eines Dialogs zwischen einem Philosophen und einem חסיד. Die anderweitige Definition dieses Wortes in dem,

---

fassung angegeben . . 1354.“ Die Formel (vgl. H. B. 14, 3) gehört natürlich einem Abschreiber, dessen Ungeschicklichkeit durch die Weglassung des Comma's nach הספר allerdings zum Unsinn gesteigert wird und an das ס' חקת von Josef Kimchi erinnert. S. 9 Z. 3 unten heisst es von Immanuel's Tabellen „sie sind bekanntlich (!) nach den Längen- und Breitengraden eingerichtet“; bei Wolf IV S. 944: „ad longitudinem latitudinemque illius loci“ ohne den Ort hier näher zu bezeichnen, und S. 974: ad cujus meridianum etc. nämlich „Tarascona Arragoniae,“ was Fürst S. 8 abgeschrieben, aber schon wieder vergessen hat. — Auf solche Sudeleien beruft man sich hie und da.

[1]) Schon Chajjim Samuel Matron (1380) bemerkt im Vorw. zu seinem Commentar (Cod. Fischl 52) גם כתב באחרית ספרו לוחות לתקופת אותיות; eben so finden sie sich hinter dem Comm. [des Meir Spira] in Cod. Wien 181, s. Goldenthal S. 89.

von Zunz (H. B. IX, 135) unserem Palquera vindicirten דעות הפילוסופים hebt Jell. im Vorw. hervor; aber auch der disputirende Chasid ist kein עם הארץ (S. 8) und der Philosoph Schemtob's kein Heterodoxer. Die beiden ersten Ausg. (vgl. H. B. XIV, 43, in Zedner's Index 829 fehlt der Titel, s. S. 696) sind äusserst selten geworden, die 2. vielleicht noch seltener als die erste; zur Beschreibung von Cod. München 402 (Pergm.) war mir keine zugänglich; seitdem habe ich die Constantinopler erworben und hätte, wenn ich davon wusste, gerne das verdienstliche Unternehmen des befreundeten Her. unterstützt, der zu S. 11—17 die sehr bedeutenden Abweichungen nicht notiren konnte, weil Halberstamm's benutztes Exemplar defect ist. Ich bin noch bereit, wenn er ein Nachtragblatt drucken will, dieselben zu liefern. Als Specimen diene hier das S. 10 vorl. Z. bis 11 Z. 7 Fehlende oder Abweichende. Nach הפילוסופים heisst es dort: מאחר שיש להם אלו המושכלות... לאחד מבני אדם.. אח״כ מעצמו. כלה האסור והמותר וכל הדינין ולא יצטרך לחקירה ודרישה להוציא בהם מה שלא נזכר בתורה. השיב החסיד מהנמנע הוא אך יצטרך אחר ידיעתו אותם המדות לזמן ארוך לחקור בו אותן הדברים אחר שלא התבארו בתורה ויצטרך להסתייע במה שאמרו חכמינו ז״ל. אמר החכם כמו כן...בהם אמתת הדברים ולהסתייע בדברים שקדם (so) ושיהיה לו לב משכיל להוציא דבר מתוך דבר ואין זה בכל אדם כיחידים [צ״ל אלא ביחידים? עיין ע׳ 14 למטה] וכמו שתמצא.. אם ישאלם אדם דין..ידעו אותו.. שלא נכתבו מהכללים הנזכרים בתלמוד.. וכמו שיש מהמדות מדות. S. 13 Z. 10 שע״ה אמר lies שלמה המלך ע״ה נאמר בו; auch diese Stelle ist sehr gekürzt (die Verweisung auf einen Commentar zu Kohelet habe ich schon im Catalog S. 2542 unter Schemtob angegeben) und das Folgende falsch umgestellt. Der Phil. hatte (S. 11) versprochen, die Empfehlung des Studiums in תנ״ך, den Schriften der Weisen und משקול הדעת nachzuweisen, er hat eben von den Hagiographen gehandelt; in Hiob soll die erste Materie unter demselben Bilde vorkommen, welches die Philosophen anwenden. Der Chasid will diese Stelle kennen (in der Ausg. ist נזכר unverständlich); der Phil. antwortet כשתשיג מהות החומר הראשון והמשל אשר נאמר עליו ועל הצורה תמצא כי נמצאו בפסוק אחד ותבינהו מעצמך — etwa 38, 14, nach der bekannten Phrase פושט צורה ולובש צורה? Das angebl. platonische Bild von Mann und Frau (Munk zu Guide I, 17 S. 68; vgl. *Jew-Lit.* 293, 10, Serachja Einleit. zu Sprüch.) wendet freilich Serachja (zu Hiob S. 175, 189 ed. Schwarz) auf Hiob und seine Frau an, die der חומר המשותף sei. Nun verlangt der Chasid die Beweise מצד רבותינו und kommt die Stelle vom Studium der Wissenschaften S. 15 Z. 3—20, wo endlich nach שיקול הדעת gefragt wird; die Antwort beginnt in ed. Constant. ידוע היא כי חכמת הפילוסופים היא העיון בנבראים וחקירתם מצד שהם מורים על בוראם ית׳ הוראה שלמה ומצאנו שמרע״ה רמז על זה באמרו הודיעני נא את דרכיך והורה כי הדרך לדעת אותו הוא ידיעת דרכיו ודרכיו הם מעשיו כמ״ש בים דרכיך ושביליך במים רבים כלומר בים יראה האדם כח מעשיו כמו שנאמר יורדי הים. Die fragliche Abbreviatur S. 14 l. z. heisst עובדי פסל ומסכה und ist wohl aus Censurrücksichten verstümmelt. Jell. betrachtet die

Ausgabe, wie die HSS., als Recensionen; jedenfalls gebührte der ersten der Vorrang, wenn sie auch nicht fehlerfrei ist. Mir scheint jedoch als ob man dieselbe gekürzt und mit wenig Kritik theilweise verständlicher zu machen gesucht und ergänzt habe. Das mögen Diejenigen entscheiden, denen HSS. zugänglich sind. Als Herausg. des Prager Drucks nennt Jell. zuletzt Schmelka b. Chajjim שמש (so lies), den weder Zunz noch mein Catal. angeben; derselbe hat aber in demselben Jahr 1610 seine Zusätze zu Elia Levita herausgegeben (Catal. 2413); welchen Antheil er an der Beschaffenheit der Ausgabe gehabt, bleibt dahingestellt, bis eine HS. in München, Paris oder Oxford untersucht ist.

Die ähnliche Schrift des Averroes, auf welche ich im Catal. 2544 hingewiesen, ist von *M. J. Müller*, nebst der damit zusammenhängenden, über die Methode der Beweise u. s. w., aus der Escurial'schen HS. zur Saecularfeier In München (1859) herausgegeben; die deutsche Uebersetzung erschien u. d. T. „Philosophie und Theologie von Averroes aus d. Arab., übersetzt von Marcus Joh. Müller. Aus dem Nachlass desselben her. v. d. k. bayer. Akademie d. Wiss.“ 4. München 1875 (122 S.) Der Uebersetzer scheint von der hebr. Uebersetzung beider Schriften keine Kunde erhalten zu haben, wie von dem weitgehenden Gebrauch, welchen Simon *Duran* in seinem קשת ומגן (1423, Catal. 2608) von der zweiten macht, aus der vielleicht auch seine scheinbare Belesenheit im Koran stammt, die er aber dem Vater des bekannten Averroes beilegt (s. die Citate in meinem Alfarabi 39, 104). Averroes behandelt nicht blos die Vorfrage, wie unser Schriftchen, sondern die Themen selbst.

Im Einzelnen bemerken wir noch: Die Darstellung des Gespräches Abraham's mit Nimrod, der die Sonne im Westen aufgehen lassen soll,[1]) führt auf ein muhammedanisch gefärbtes מעשה א"א, wie ich im Catal. S. 609 kurz angedeutet. — Der Spruch: „kenne dich selbst, so kennst du deinen Schöpfer“ wird S. 13 mit ואה"ל eingeführt, die 1. Ausg. hat richtig ואמרו חכמים, was fälschlich auf die jüdischen bezogen wurde. Die Parallele in דעות חפי' (Catal. Leyd. 71, vgl. H. B. IX, 136) ist doppelt beachtenswerth. Die Inschrift eines Tempels weist auf den Ursprung des „kenne dich selbst“ hin, das schon im Namen eines Propheten den Arabern zugeführt wurde am Anfang des Buches Alexander's von Aphrodis. über die Seele in der arab. Uebersetzung des syrischen Christen Ishak b. Honein (vgl. Alfarabi 246). Hieraus wurde wahrscheinlich der dem *Ali* beigelegte Spruch, der die Gotteserkenntniss aus der Selbstkenntniss hervorgehen lässt. Diesen allgemeinen Sinn des arabischen נפש hebt der tiefere Denker Isak Albalag (zu Gazzali's Mataphysik IV, Cod. Münch. 110 f.

---

[1]) Der westliche Sonnenaufgang ist ein Typus, den ich anderswo beleuchten werde. Die Eschatalogie der Muhammedaner zählt dieses Wunder zu den Vorzeichen den jüngsten Gerichts; der Talmud (Synhedrin 108 b) erzählt es schon von der Sündfluth.

214) hervor, indem er damit מבשרי Hiob 29, 26 combinirt[2]). Auch der Uebersetzer von Averroes (Metaphys. Conpend. B. IV.) hat עצמך, während schon Gazzali das Wort נפשך presst und auf die Seele insbesondere bezieht. Ich beabsichtige die Stellen anderswo ausführlicher mitzutheilen und verweise vorläufig auf Jellinek, Mose de Leon 10, Catal. Leyden 71, Dukes שירי שלמה 82, Philos. 14, 59, 155 (bei Schmiedl, Stud. 155, nebenher); hier soll nur noch die andere Seite des Spruches kurz berührt werden. Der Spruch Ali's hat רבה „seines Herrn" (eine Monographie von Sujuti, st. 1505, bei H. Kh. IV, 582, enthalten die HSS. Petermann II, n. 89 u. 501 der k. Bibliothek); die imperative Form in den mir bekannten hebr. Stellen seit dem XIII. Jahrh. lautet תדע אלהיך oder בוראך (wie z. B. bei Mose Tibbon העו' הקטן ms. Anf.); nur Schemtob hat überall יוצרך, was also für die Autorschaft des דעות הפי' schwer ins Gewicht fällt, so lange nicht eine ältere Quelle nachgewiesen ist.

Auch ein anderer, S. 19 aus המעלות angeführter Spruch דע האמת ותדע בעליה, anderswo אנשיה, arabisch אערף אלחק תערף אהלה, wird auf den Khalifen Ali zurückgeführt, s. Gazzali, Munkid 23, französ. 39, Ihja I, 15, Ethik 166. Diesen Spruch leitet die Warnung ein, die Wahrheit nicht nach ihren Leuten (d. h. den Autoritäten derselben) zu beurtheilen. Vielleicht hat Simon Duran, קשת ומגן 18b Z. 1, hieran gedacht, als er den Titel אלמצ'נון בה עלי גיר אחלה übersetzte כשנחשוב בו על בלתי אנשיו, obwohl auch die 3 anderen Titel השתדלות אלק־אן für גואהר — בספקות הענינים für כימיא אלסעאדה, תכלית ההצלחה für משכאה" אלאנואר auf arger Entstellung seines arabischen Textes beruhen (s. Müller l. c. S. 67, der übrigens zum ersten Titel Fleischer und Flügel, H. Kh. VII, 885 zu V, 590, übersehen hat).

In Anm. 3 S. 19 wird eine Stelle aus dem seltenen Werke Bibago's mitgetheilt, die aber schon Moscato zu Kusari II, 66 (vgl. Cassel S. 172 der 1. Ausg., auch Heilprin f. 37, Col. 4) anführt. Offenbar ist der anonyme griechische Weise identisch mit Pseudo-Aristoteles, im Brief an Alexander bei Abravanel zu Abot 1, 2 (bei Moscato u. s. w., zuletzt bei Schmiedl, Monatsschr. 1860, S. 99, auch Abraham ha-Levi מאמר היחוד ms. nennt Alexander einen Schüler des Simon ha-Zaddik). Der Namen *Eusebius* lautet bei Bibago zu Anfang der Zeile גיהושיבין, der Anfangsbuchst. ist in meinem Exemplar undeutlich, der vorangehende Zeilencustos aber ע! Muscato schreibt איוסיביאו, Heilprin איבסיבין (vgl. auch Cassel's Index zu Asarja de Rossi S. 162, und letzteren, Ende

---

[2]) Dieser Bibelvers wird in unserem Zusammenhang, wie bei Palquera, auch angewendet vom Karäer Josef (Frankl, moataz. Kelam 19); von Abr. b. Chijja, Higgajon 1 b; Jos. ibn Zaddik (bei Jell. XIX zu S. 20); Jos. ibn Aknin, bei Güdemann deutsch 44; Bechai, Pentateuchcomm. 8 d (Mikrokosmos); Recanati (HS. Münch. 341 f. 248 b), Meir Aldabi 91 b; Narboni zu Gazzali, Logik I unter חקירה (HS. Münch. 110 f. 20 b), Schemtob Schaprut zu ibn Esra, Genes. 1, 26 (vgl. Jos. b. Elieser n. 86 כעי' קטן); Mose Chabib zu Jedaja f. 89 u. A. Vgl. יחזה אלוה מבשרו in dem zweifelhaften שער השמים (כ"ח IV, 6).

Kap. 22). Wer ist אלירקוש (so lies S. 20 Z. 5)? Zur Sache vgl. die Citate H. B. XIV, 44 u. Freudenthal, Hellen. Studien 192. — Die kabbalistische Schrift, woraus die erste Note mitgetheilt wird, ist nicht um 1290 verfasst, sondern um 1240—50, nämlich das s. g. שער השמים des Jakob b. Scheschet Girondi (H. B. VIII, 95), die Stelle steht in אוצר נחמד III, 263 und bildet den Anfang eines Citats bei Isak Akko, aus welchem sie wohl Jell. genommen (vgl. Jeschurun v. Kobak VI, 101); dass die HS. Bislichis 3 ein Fragment dieser Schrift enthalte, habe ich bereits zu Cod. Ghirondi-Schönbl 12 bemerkt; vgl. auch R. 1420, XVII; H. B. XII, 113. Die Worte סמכו על דבר חכמי הגוים ergänzen einen in א"נ fehlenden Reim; die Ausgabe in G. Warschauer's ליקוטים ist mir unzugänglich.

---

## Miscellen.

Das Statut des **Fleischer**-Stipendiums (s. H. B. XIII) ist im December bestätigt und mit einem Kapital von mehr als 3000 Thalern in Wirksamkeit getreten. Die Zinsen sollen „jungen Gelehrten, welche ihr akademisches Triennium vollendet und sich bereits durch eine gedruckt vorliegende Arbeit als tüchtig in den semitischen, besonders den arabischen Studien bewährt haben, ohne Unterschied der Nationalität und Confession eine Unterstützung gewähren" und alljährlich am 4. März vertheilt werden.

**A. Geiger**'s Leben und nachgelassene Schriften werden in 5 Bänden erscheinen. Ein Rundschreiben, welches den Inhalt genauer angiebt, liegt für die Leser unseres Blattes der N. 86 bei. Der Subscriptionspreis ist 25 Mark (8 Thlr. 10 Sgr.). Die Herausgabe ist, nach authentischer Mittheilung, bereits durch hinreichende Subscription gesichert und in Angriff genommen, bedarf also keinerlei Befürwortung. Wir haben zum grösseren Theil bisher nicht Gedrucktes zu erwarten.

**Prager** Drangsale während der Belagerung (1740—42). — Die Wiener hebr. HS. 134 nach dem handschr. Catalog von Müller enthält folgende anonyme Schrift:

אגרת מחלת כולל כל גזירות המצור על עיר פראגה וכל אשר לבני ישראל בימים האלה בימי המלחמה הכבדה והנוראה בשנת תק"א לפ"ק וגם גזירות הגירוש אחרי הלכדה ואחרי בואה שנית תחת ממשלת איסטרייך ומבולם הצלינו ד' ברחמיו ובחסדיו עד לאין קץ. בשלשה חלקים

f. 2. ויהי בשנת תק"א בחדש מרחשון כל מקום שנאמר ויהי אינו אלא צרה מה צרה הי' הקול נשמע לא קול אורה ולא קול שמחה קול יללה ויבבא שמת אדונינו החסיד הקיסר קאראלוס הששי בעיר ווינא י"ח תשרי תק"א למספרם כ"ג אקטובער 1740 והקדים הקב"ה רפואה למכה שהחסיד הקיסר הנ"ל ראה שאין לו זרע אנשים ושלא יבאו המלכות ומדינות יורשת (sic) לידי זרים עשה בתו הגדולה בחכמה ובנוי ובמעשי' מאריע דרעזי אשה נשא (?) וקיימו וקבלו עליהם לבת יורשת בבל מדינות מלכותו בהסכמת מלכות ושרים רבים ובכבוד כאשר באמת נמשחו (sic) לערץ הירצגין בעיר ווינא ובכל מדינות

יסטרייך ואנשי הגר הסמוכים לה הכתירו אותה, והי' בעיר ההיא ובכל מדינות
למלכותה ששון ושמחה ובתוך איזה חדשי' יצא המלך פרייסען בחיל גדול למדינות
שלעסי' וכבש העיר גלוגא ואח"כ העיר מלוכה ברעסלוי' עם הרוב המדינה
והעיירות הנ"ל.

בימים ההם שמענו קלא דלא פסיק ששלשה מלכים צרפת פרייסען
וזאקסן ודוכס פייארין עמדו על גבול ארצם עם הילת (sic) גדולים, ולא נודע
להכין (sic) יפנו דרכם אם למדינת איסטרייך או למדינת פיהם ולא הי' ימי'
מועטים ניכרים מתוך מעשיהם שרוצים לילך על מדינות פיהם ובקיץ שנת
תק"א כבש מלך צרפת עיר לינץ באיסטרייך וכו' וכו'.

י"ט חשון תקב"ל צווי (sic) ב"ד מו"ש לומר בכל יום בבקור (sic)
לאחר תפילות שמונה עשרה סליחה זכור וכו' וכו' ובכל יום ויום קבענו ע"פ
הגורל חי' אנשים ויאספו בב"ה אנ"ש לומר סליחות ותהלים ובערב קודם התפלה
נ"כ תהילם והגורל נעשו (sic) ע"י הרב הדרשון (sic) מוהר"ר יונתן אייבשיץ
וכו (fol. 2 b).

ביום ג' כ"ח מרחשון תק"ב הי' נשבעים הבחורים הנקראים שטודענטין
להיות מוכן ומזומן למלחמה, ובחרו להם ראשים והלכו עם כלי זיין ודגלים
ובתופים כמו שארי בעלי מלחמות ובית שמירה שלהם הי' נגד השוק במקום
שהרופאים יושבים בדינם הנקרא קארליין ונפלה חרדה גדולה על בני קהלתינו
להיותם תמיד מבקשים רעתינו כ"ש עתה שניתן רשות למשחית ח"ו אבל
בחמלתו ית' התפשרו קציני הקהל עמהם ונתנו להם על הכובעים שקורין
מאשין ממשי תכלת ולבן, ולראשים שלהם מזהב ונהפכם (sic) מאויבים
לאוהבים ועשו שמירה מעולה על השוק טענדל מארק וישבו לבטח מכ"מ (f. 3).

Der 2. Theil beginnt f. 17. — Ausserdem enthält die HS. f. 46
אגרת בקרת מר' בצלאל בן הרב מו"ה משה ב"הרב יעקב הלוי מנזע הגאון
יהודה ליווא ב"ר בצלאל משנת תק"ט בשנת תקומה ותקו"ה. F. 64 anonyme poetische Erzählung von einem Märtyrer ר' יוסף.

Sept. 1873. *A. Harkavy.*

**Saadia** (zu Jesaia 44, 13) übersetzt nach Munk, Notice sür R. S. G. p. 48, כתפארת אדם לשבת בית: „*oder* wie eine schöne Frau, die zu Hause bleibt.“ Wenn das Targum ebenfalls כתושבת אתתא יתבת ביתא hat, so schliessen beide aus der beigefügten Bestimmung, dass vom Bilde einer Frau die Rede sei, während Saadia durch die vorgesetzte Partikel noch zu verstehen giebt, dass auch das vorausgegangene כתבנית איש darauf hinweise. Wir finden es daher nicht auffallend, wenn *Kimchi* in seinem Wurzelbuche diesen Vers zum Beweise anführt, dass אדם auch ausschliesslich für Frau gebraucht werden könne; befremden aber muss es, wenn *Parchon* in seinem Wörterbuche angiebt: ויש אדם איש ממש שנ' כתפארת אדם וגו'. Dieser Widerspruch ist nur durch die Annahme zu lösen, dass der Abschreiber sich geirrt und aus zwei Rubriken e i n e gemacht habe. Er hat nämlich unserm Verse ohne weiteres Koh. 7, 28 angereiht, während die Stelle s. v. אדם folgendermassen lauten muss: ויש אדם אשה ממש שנ' כתפארת אדם לשבת בית ויש אדם איש ממש שנ' אדם אחד מאלף מצאתי ואשה בבכל אלה לא מצאתי. *Egers.*

# Mittheilungen aus dem Antiquariat

**von Julius Benzian.**

| | Mark | Pfg. |
|---|---|---|
| ABBA Mari ha-Jarchi Astruc. מנחת קנאות. Sammlung von Briefen an R. *Salom. b. Aderet* über das Studium der Philosophie; nach Handschr. zum ersten Male hgg. v. *Bisliches.* gr. 8. Presburg 1838 | 4 | — |
| AHRON ha-Kohn. אורחות חיים. Berühmtes Ritualien-Buch. fol. Florenz 1750. [Aeusserst selten u. gesucht.] | 21 | — |
| ALGASI, Jom Tob. קהלת יעקב. Wichtige Sammlung von Methodologien des Talmud. 4. Lemberg 1862. [Sehr selten u. gesucht.] | 9 | — |
| BAUDISSIN, W. Jahve et Moloch sive de ratione inter deum Israelitarum et Molochum intercedente. 8. Leipzig 1874 | 2 | — |
| BEER, Pet. דת ישראל. Das Judenthum; Versuch einer Darstellung aller wesentlichen Glaubens-, Sitten- u. Ceremoniallehren heutiger Juden. 8. Prag 1810 | 8 | — |
| — Leben u. Wirken des Rabbi *Mos. b. Maimon.* 8. Prag 1834. | 3 | — |
| BELINSAN, M. A. תולדות. Biographie des *Jos. Sal. Del Medigo;* nebst dessen Grabschrift u. Geschlechtsregister. 12°. Odessa 1864. | 1 | 50 |
| BERKOWITZ, B. לחם ושמלה. Doppelcommentar zur chaldäischen Paraphrase des Onkelos. 5 Theile. 8. Wilna 1850. | 9 | — |
| BINJAN Jeruschalajim, בנין ירושלים. Sammlung der Haggada's im Talmud (die nicht im En Jacob enthalten) Jeruschalmi mit Comm. von *El. Wilna* u. A. 4. Warschau 1864. | 6 | — |
| BORAITHA ברייתא דשמואל הקטן ed. *Cohen.* Frankf. a/M. 1863. 8. | 2 | — |
| BUCHNER, Abr. אוצר לשון הקדש. Hebr.-deutsches Wörterbuch. 8. Warschau 1829. | 2 | — |
| BUKOFZER, J. *Maimonides* im Kampf mit seinem neuesten Biographen *Peter Beer.* 8. Berlin 1844. | 2 | — |
| CHELM, Sal. שערי נעימה über die Accente der Bücher: Psalmen, Hiob und Proverbien, hgg. von *Sal. Dubno.* 8. Frankfurt a/O. 1766. | 2 | — |
| CHIDDUSCHE Dinim, חידושי דינים מהלכות פסח ומנהגים מירושלים. Mesyrob 1803. 8. Fehlt in sämmtl. bibl. Handb.; auf blauem Papier. | 6 | — |
| COESLIN. קריאת התורה. Abh. über den talmud. Grundsatz אל תקרא יש אם למקרא, sowie über die grammat. Anschauung des Talmudis. Berlin. 8. | 3 | — |
| CORVÉ, C. J. (Biesenthal) chrestomatia rabbinica libri IV. 8. Berlin 1844. | 6 | — |
| DONNOLO, Sabb. פירוש נעשה אדם בצלמינו. Der Mensch als Gottes Ebenbild; nach einer Handsch. in Paris hgg. u. dargestellt von *Ad. Jellinek.* 8. Wien 1854. | 3 | — |
| DÜREN, Is. שערי דורא. Ueber das Erlaubte u. Verbotene mit Comm. עטרת שלמה v. *Sal. Loria.* fol. Lublin 1599. | 8 | — |

*M. ₰*

ELIJJA ha-Babli. תנא דבי אליהו, סדר אליהו רבא וזוטא, ein haggadisches, über ethisch-religiöse Gegenstände handelndes Werk; nebst Comm. Jeschuot Jacob. 8. Josefoff 1852. 4 —

ESRA, Abr. Ibn. ספר פוקח עברים והוא ספר גורלות. 8. Amsterdam 1781. 3 —

FINKELSTEIN, Jos. מקורי מנהגים. Geschichte der Ceremonien, nach Talmud, Midrasch u. den rabbinischen Schriften. 8. Warschau 1874. 1 50

FLECKELES, El. עולת חדש. Homiletische Vorträge. 8. Prag 1785. 4 —

FÜRST, Jul. Geschichte der biblischen Literatur u. des jüdisch-hellenistischen Schriftthums. I Bd. 8. Leipzig 1867. (6.75.) 4 50

GEBIROL, Salomon Ibn, מבחר הפנינים. The choise of pearls. Being a selection of ancient philosophical proverbs, moral and social sentences; from a M S. with a brief commentary. To which is added מגלת אנטיוכוס הנקרא מגלת יונית the book of *Antiochus* publ. for the first time in aramic, hebrew, and english by *H. Filipowsky*. 12°. London 1851. 12 —
[Aeusserst selten und gesucht].

GRÜNWALD, Sal. Glaubens- u. Sittenlehre des Talmuds, in talmudischen Auszügen zusammengestellt u. in's Deutsche übertragen. 8. Leipzig 1854. 6 —

HEIDENHEIM, W., הפיוטים והפייטנים, berichtigt u. ergänzt von *H. Michael*. gr. 8 s. l. e. a. [Sehr selten.] 4 50

HEWSON, W. Christianity in its relation to Judaisme and Heathenism, in three tracts: I on the winged symbols of assyrian sculpture in the Brit. Mus., compared with the Cherubim of Ezekiel's typical prophecies. II on the true historic reference of Jewish prophecy etc. 12 —

HIRZEL, Bernh. Gesicht des Todesboten über den Erdkreis. Ein hebräisches Gedicht, Urtext u. Uebersetzung. 8. Zürich 1844. [Aeusserst selten]. 6 —

JEH. Loeb Minden. מלים לאלוה. Hebr.-deutsches Wörterbuch. 4. Berlin 1760. 3 —

JELLINEK, Ad. Beiträge zur Geschichte der Kabbala. I (einz.) Theil. 8. Leipzig 1852. 3 —

— גנזי חכמת הקבלה. Auswahl kabbalistischer Mystik. I (einz.) Theil. 8. Leipzig 1853. 3 —

KAHN, Zadoc. Sermons et allocutions. 8. Paris 1875. 3 —
[Interessante Predigt-Sammlung].

KALONYMOS (Kalonymos). אגרת בעלי חיים. Fabelbuch. 8. Wilna 1874. 2 50

KAPLAN, J. ארץ קדומים des *S. Levisohn*. Biblische Erdbeschreibung, nach Talmud, Midraschim, Pesikta, erläutert u. berichtigt mit einer grossen Anzahl vieler neuer Ortsnamen vermehrt. 2 vol. 8. Wilna 1839. [Sehr selten u. gesucht]. 9 —

(Forts. f.)

☞ **Dieser No. liegt ein Prospectus der Geiger'schen Schriften bei. Register zu Jahrg. XIV. folgt nächstens.**

Druck von GEBRÜDER BONN in Altona.